



Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

**Vierteljährliche Konjunkturberichterstattung
für das Land Sachsen-Anhalt**

– Die gesamtwirtschaftliche Lage im 1. Quartal 2011 –

Gutachten im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit
des Landes Sachsen-Anhalt

Halle (Saale), 16. Juni 2011

Bearbeiter: Prof. Dr. Udo Ludwig
Federführung
Email: Udo.Ludwig@iwh-halle.de
Tel.: (0345) 77 53-800

Abteilung Makroökonomik:

Dr. Brigitte Loose

Dr. Hans-Ulrich Brautzsch

Dipl.-Wirtschaftsinformatikerin Franziska ExB

INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG HALLE – IWH
Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.

Hausanschrift: Kleine Märkerstraße 8, 06108 Halle (Saale)
Postanschrift: Postfach 11 03 61, 06017 Halle (Saale)
Telefon: (0345) 77 53-60
Telefax: (0345) 77 53-820
Internetadresse: <http://www.iwh-halle.de>

Konjunkturbericht für Sachsen-Anhalt im 1. Quartal 2011

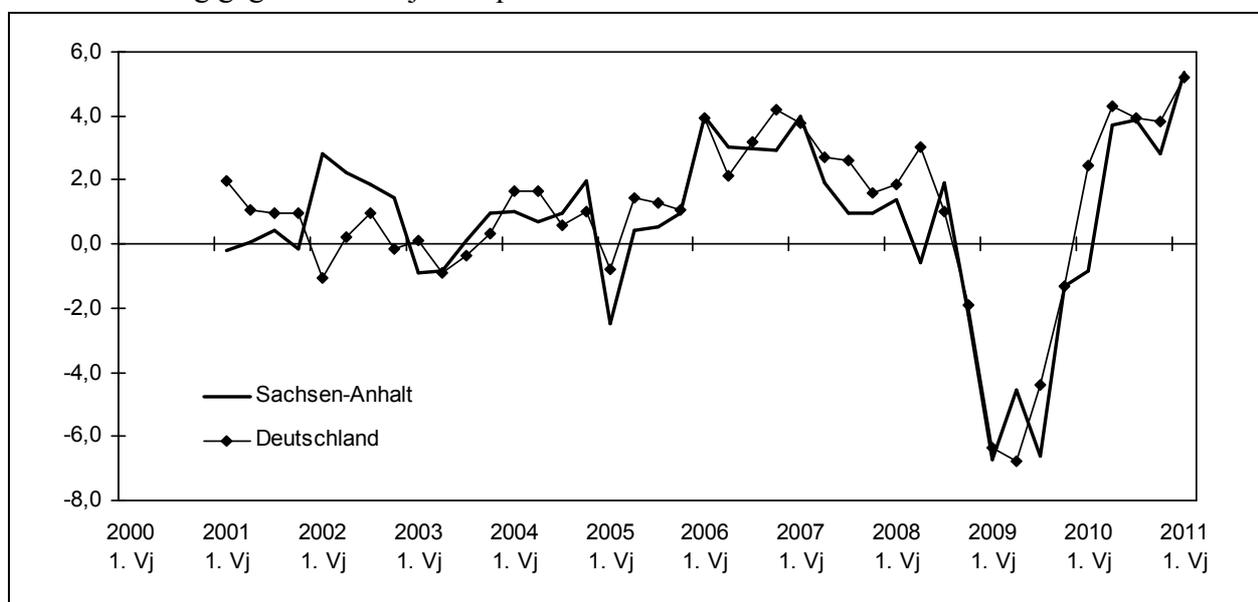
Überblick

Zu Beginn des Jahres hat sich die gesamtwirtschaftliche Aktivität in Sachsen-Anhalt weiter erholt. Das Bruttoinlandsprodukt ist nach den moderaten Zuwächsen in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres mit 1,4% gegenüber dem Schlussquartal 2010 so kräftig gestiegen wie im Schnitt in Deutschland. Die Wachstumsführerschaft lag beim Baugewerbe, während die industrielle Wertschöpfung insgesamt bei ausgeprägt gegenläufigen Entwicklungen zwischen den Branchen stagnierte. Das Baugewerbe holte die im frühen Wintereinbruch Ende 2010 aufgetretenen Produktionsausfälle kräftig auf. Handel und Verkehr profitierten vom deutschlandweit sprunghaften Nachfrageanstieg. Während die unternehmensnahen privaten Dienstleister vom konjunkturellen Aufschwung in Deutschland insgesamt mitgezogen wurden, standen die öffentlichen Dienstleister weiterhin unter dem Druck der anhaltenden Haushaltskonsolidierung im Bereich Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht.

Mit dem Produktionszuwachs im ersten Quartal setzte sich der konjunkturelle Aufschwung in Sachsen-Anhalt wie in Deutschland fort. Gegenüber dem Durchschnitt der ostdeutschen Flächenländer (1,8%) blieb Sachsen-Anhalt etwas zurück. Das Land kann aber gegenüber dem kräftigeren Produktionsschub zu Jahresbeginn dort auf eine positivere Entwicklung in der zweiten Hälfte 2010 zurückblicken.¹ Auch gemessen am Stand vor Jahresfrist war die Produktionsdynamik in Sachsen-Anhalt etwa so hoch wie in Deutschland insgesamt.

Abbildung 1:

Entwicklung des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts in Sachsen-Anhalt und Deutschland - Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in % -



Quellen: Statistisches Bundesamt, Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (Jahresursprungswerte, Berechnungsstand: März 2011); Berechnungen des IWH (Stand: 16. Juni 2011).

Das Bruttoinlandsprodukt übertraf seine Größe in der Region vom ersten Quartal 2010 um 5,3%, in Deutschland um 5,2% (Tabelle A 1 im Anhang). Die Wirtschaft Sachsens-Anhalts hol-

¹ Vgl. dazu auch den Abschnitt Datenkorrekturen und methodische Anpassungen.

te die in der Krise entstandenen Ausfälle weiter auf. Das Bruttoinlandsprodukt verfehlte im ersten Vierteljahr 2011 in Sachsen-Anhalt seinen Höchststand vor der Krise im dritten Quartal 2008 nur knapp.

Im Unterschied zur Dominanz des branchenübergreifenden wachstumsfreundlichen Jahresausklangs erwies sich die Industriekonjunktur in den Monaten Januar bis März als überaus gespalten. Zwar stiegen die Umsätze saison- und kalenderbereinigt gegenüber dem Schlussquartal mit Ausnahme des Verbrauchsgütergewerbes in allen anderen Hauptgruppen nominal an, der Preisauftrieb im Energie- und Rohstoffbereich ließ jedoch die Zuwächse real schrumpfen. Im umsatzstarken Vorleistungsgüterbereich kam es sogar per saldo zu einem Rückgang des Umsatzvolumens. Zusammen mit dem rückläufigen Umsatz im Verbrauchsgütergewerbe drückte dies die Umsatzentwicklung in der Industrie mit -0,4% insgesamt unter die Nulllinie (Verarbeitendes Gewerbe -0,3%). Damit fiel Sachsen-Anhalt hinsichtlich der industriellen Wertschöpfung im Schnitt gegenüber Deutschland zurück (Tabelle 1 und Tabelle A 1 im Anhang). Entscheidend trug dazu der Branchenmix bei. Drei in Sachsen-Anhalt sehr präzente Industriebranchen, die Mineralölverarbeitung, das Ernährungsgewerbe und die Herstellung von Solartechnik, schwächelten insgesamt zum Auftakt 2011. Im Inland stiegen dagegen dank des anhaltend kräftigen Auftriebs im Investitions- und Gebrauchsgütergewerbe per saldo die Verkäufe der Industrie.

Tabelle 1:
Eckdaten der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung Sachsen-Anhalts nach Quartalen
- Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in % (reale Ursprungswerte) -

Kennzahl	2009	2010				2011
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Bruttoinlandsprodukt	-1,3	-0,8	3,7	3,9	2,8	5,3
Bruttowertschöpfung	-1,9	-0,3	4,0	4,0	3,3	4,8
dar. Verarbeitendes Gewerbe	-7,3	1,3	16,9	17,4	14,1	12,8
Baugewerbe	0,2	-9,7	2,3	1,7	-1,5	17,9
Dienstleistungen	-1,0	-0,2	1,1	1,4	1,1	2,0
Erwerbstätige	-0,8	-0,4	0,4	0,8	0,8	0,8
Nachr. Anzahl in 1 000 Pers.	1 026,3	989,1	1 007,0	1 022,4	1 034,9	997,4

- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2009	2010				2011
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Bruttoinlandsprodukt*	1,8	-0,1	2,4	0,1	0,3	1,4
Bruttowertschöpfung*	1,7	0,2	2,5	0,0	0,5	0,9
dar. Verarbeitendes Gewerbe	6,5	2,6	9,0	0,2	2,3	0,0
Baugewerbe	0,8	-4,2	5,5	-0,2	-2,9	10,6
Dienstleistungen	0,6	0,0	0,7	0,2	0,2	0,7
Erwerbstätige*	-0,1	0,2	0,4	0,3	0,1	0,1
Nachr. Anzahl in 1 000 Pers.	1 007,1	1 008,7	1 012,7	1 015,6	1 016,2	1 017,5

* Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1)

Quellen: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (Jahresursprungswerte: Berechnungsstand: März 2011); Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (Berechnungsstand: März 2011); Berechnungen und Schätzungen des IWH (Stand: 16. Juni 2011).

Die Ankoppelung an die anziehende Binnenkonjunktur in Deutschland blieb damit im ersten Quartal auf das Investitions- und Gebrauchsgütersegment beschränkt. Der Auslandsumsatz der Industrie ist dagegen gesunken. Verantwortlich dafür waren die Hersteller von Vorleistungsgütern und von Verbrauchsgütern.

Verglichen mit dem Vorjahreszeitraum blieb die Industrie auf Wachstumskurs. Der Umsatz lag in den Monaten Januar bis März nominal um 26% und nach rechnerischem Ausschluss der Preisänderungen um 14% über dem Stand vor Jahresfrist (Tabelle A 3 und A 4.1 bis A 4.2 im Anhang). Dieses starke Umsatzplus kommt vor allem aus dem Investitions- und Gebrauchsgüterbereich. Auch die Hersteller von Vorleistungsgütern trugen dazu bei. So konnten zwar die Hersteller von elektronischen und optischen Erzeugnissen, zu denen in Sachsen-Anhalt vor allem die Solarindustrie gehört, ihren Umsatz gegenüber dem niedrigen Niveau in der Krise nicht, wie im Schlussquartal gemessen, verdoppeln, der Zuwachs war aber trotz Preisverfall mit 45% hoch. Andere umsatzstarke Vorleistungsgüterindustrien, wie die Mineralölverarbeitung und die chemische Industrie, übertrafen erneut mit zweistelligen Raten den Stand vor Jahresfrist. Den Produktionsausfall in der Krise konnte die chemische Industrie jetzt ausgleichen. Der Metallbereich hat trotz Zuwächsen noch Nachholbedarf gegenüber dem Vorkrisenstand. Die Investitionsgüterhersteller haben dank kräftiger Zuwächse den Umsatzanstieg der Industrie wesentlich bestimmt. Den Maschinen- und Fahrzeugbauern gelang es, den Produktionsausfall am Anfang der Krise 2009 mehr als wettzumachen. Dies gilt auch für die Kraftfahrzeugindustrie, die sich in Sachsen-Anhalt auf die Fertigung von Kraftwagenteilen spezialisiert hat. Die Produktion elektrischer Ausrüstungen nahm dagegen erst jetzt Fahrt auf. Der umsatzstärkste Hersteller von Verbrauchsgütern, das Ernährungsgewerbe, verlor dagegen infolge des Preisanstiegs gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu Beginn des Jahres an Boden.

Das Baugewerbe hat in den Monaten Januar bis März von den milden Wintertagen profitiert und die Produktionsausfälle vom Jahresende kräftig aufgeholt. Die Aktivitäten im Bauhaupt- und im Ausbaugewerbe konzentrierten sich auf den Wohnungsbau und den gewerblichen Bau. (Tabelle A 6 im Anhang). Gegenüber dem Vorjahreszeitraum bedeutete dies ein extrem hohes Plus an Wertschöpfung (Tabelle 1), das jedoch infolge der Witterungsunbilden zu Anfang 2010 konjunkturell überzeichnet wird.

Im Dienstleistungssektor hielt die gespaltene Entwicklung zwischen den Sparten an. Während im privaten Dienstleistungsbereich Handel und Verkehr vom deutschlandweiten Aufschwung mitgezogen wurden, legten die unternehmensnahen Dienstleister nur leicht zu und die personennahen verloren an Boden. In den vom Staat dominierten Zweigen Öffentliche Verwaltung sowie Erziehung und Unterricht schälerte die anhaltende Konsolidierung im Personalbereich die Wertschöpfung. Im Bereich der Gesundheitsdienste wurde dagegen der Personalbestand weiter aufgestockt, so dass auch ein Anstieg der Wertschöpfung wahrscheinlich ist. Während das Niveau der Wertschöpfung im Vorjahreszeitraum vom privaten Dienstleistungssektor insgesamt deutlich überschritten wurde, vergrößerte sich der Rückstand im öffentlichen Dienst geringfügig.

Im ersten Quartal dieses Jahres waren knapp 1,02 Millionen Personen in Sachsen-Anhalt erwerbstätig. Damit ist die Beschäftigung im Lande in den Monaten Januar bis März gegenüber dem Vorquartal saisonbereinigt um 1 300 Personen bzw. 0,1% gestiegen. In Deutschland insgesamt betrug der Zuwachs 0,3%. Auch gegenüber dem Vorjahreszeitraum nahm die Beschäftigung in Sachsen-Anhalt mit 0,8% schwächer zu als in Deutschland (1,4%). Die registrierte Arbeitslosigkeit sank – gemessen am Beschäftigungsaufbau – erneut überproportional. Die

Ursachen liegen nach wie vor in der demografischen Entwicklung sowie den Wanderungsverlusten. Die auf die Erwerbspersonen bezogene Arbeitslosenquote lag im ersten Quartal bei 13,5% (Deutschland: 7,5%) und unterschritt damit um 1,4 Prozentpunkte den Stand im Vorjahreszeitraum (Deutschland: -0,8 Prozentpunkte).

Datenkorrekturen und methodische Anpassungen

Der für die regionale Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung zuständige Arbeitskreis der Statistischen Landesämter hat im März 2011 turnusgemäß seine erste amtliche Berechnung für das Bruttoinlandsprodukt und für die Bruttowertschöpfung in den Wirtschaftsbereichen der Bundesländer im Jahr 2010 vorgelegt. Außerdem wurden die Jahresergebnisse rückwirkend bis 2006 überarbeitet und korrigiert. Insbesondere werden jetzt die Eckwerte für 2008 und 2009 niedriger ausgewiesen. Dies hat Konsequenzen für die Bewertung der Treffsicherheit der Schätzergebnisse des IWH für 2010. Infolge der amtlichen Absenkung der Bezugsbasis im Jahr 2009 erweisen sich die vom IWH prognostizierten Wachstumsraten für 2010 per saldo als zu gering (Tabelle 2).

Tabelle 2:

Vorausschätzung des IWH für Sachsen-Anhalt und tatsächliche Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2010 laut amtlicher Erstberechnung

- Entstehung des realen Bruttoinlandsprodukts¹ -

Kennzahl	Konjunkturbericht im März 2011		Konjunkturbericht im Juni 2011		Schätzfehler (Schätzwert - Istwert)	
	Schätzwerte für 2010		Istwerte ² für 2010			
	Veränderung in % gegenüber Vorjahr	Wachstumsbeitrag in %-Punkten ³	Veränderung in % gegenüber Vorjahr	Wachstumsbeitrag in %-Punkten ³	Differenz der Wachstumsraten in %-Punkten	Differenz der Wachstumsbeiträge in %-Punkten
Bruttowertschöpfung	2,7	2,4	2,8	2,5	-0,1	-0,1
<i>Darunter:</i>						
Verarbeitendes Gewerbe	10,9	1,9	12,6	2,2	-1,7	-0,3
Baugewerbe	1,6	0,1	-1,3	-0,1	2,9	0,2
Dienstleistungen	0,4	0,3	0,9	0,6	-0,5	-0,3
Handel, Gastgew., Verkehr	1,3	0,2	2,1	0,4	-0,8	-0,1
Finanz., Vermiet., Unt.-DL	0,3	0,1	2,0	0,4	-1,6	-0,3
Öff. und priv. Dienstleister	-0,1	0,0	-0,8	-0,2	0,6	0,2
Bruttoinlandsprodukt	2,2	2,2	2,4	2,4	-0,2	-0,2

¹In Preisen des Vorjahres. - ²Arbeitskreis VGR der Länder, Veröffentlichung der Eckwerte für 2010 im März 2011. - ³Beiträge der Entstehungskomponenten zur Veränderung des Bruttoinlandsprodukts (Lundberg-Komponenten). Der Wachstumsbeitrag einer Entstehungskomponente ergibt sich aus der Wachstumsrate gewichtet mit dem nominalen Anteil des Aggregats am Bruttoinlandsprodukt aus dem Vorjahr. Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. Angaben für das Bruttoinlandsprodukt: Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %.

Quellen: Arbeitskreis „VGR der Länder“ (Jahresursprungswerte, 31. März 2011); Schätzungen des IWH (Stand: 15. März 2011) und Berechnungen des IWH (Stand: 16. Juni 2011).

Die vorläufigen amtlichen Eckwerte der Produktion für 2010 sowie die Datenkorrekturen wurden in die Modellrechnungen des IWH für die vierteljährliche Konjunkturberichterstattung im

Jahr 2011 eingestellt. Die Generierung der unterjährigen Datenreihen sowie die bisher verwendeten statistischen Schätzansätze wurden dabei überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Aufteilung der inzwischen vorliegenden amtlichen Jahreswerte auf die einzelnen Quartale ergibt für das Jahr 2010 teilweise einen anderen Konjunkturverlauf in den Wirtschaftsbereichen und in der Wirtschaft Sachsen-Anhalts insgesamt als bisher vom IWH berechnet worden ist. Die größten Abweichungen zwischen der IWH-Schätzung im Jahresverlauf und dem Ergebnis der Aufteilung der Jahreswerte auf Quartale nach Ablauf des Jahres betreffen das erste Quartal. So wurde der Rückgang des Bruttoinlandsprodukts im ersten Quartal 2010 gegenüber dem Schlussquartal 2009 zuletzt mit 0,8 Prozentpunkten (gegenüber Vorjahreszeitraum um 1,3 Prozentpunkte) deutlich überschätzt. Dies rührt auf der einen Seite insbesondere vom deutlich stärker berechneten Einbruch der Wertschöpfung im Handel her. Auf der anderen Seite wurde der Rückgang der Wertschöpfung im Baugewerbe unterschätzt, so dass sich ein Teil der Abweichungen bei der Aufsummierung der Wertschöpfungsdaten zum Bruttoinlandsprodukt aufhebt. In den folgenden Quartalen hielten sich die Abweichungen der unterjährigen Verlaufsdaten des Zuwachses an Bruttoinlandsprodukt in engen Grenzen. Dem letzten IWH-Schätzwert für die Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts 2010 in Höhe von 2,2% stand laut Meldung der amtlichen Statistik ein Zuwachs um 2,4% gegenüber. Dieses Ergebnis liegt fernab den Berechnungen und Veröffentlichungen zum ersten Halbjahr 2010. Dazu hatte die amtliche Statistik im September 2010 noch eine Wachstumsrate von 1,3% gemeldet, nach der vierteljährlichen Entstehungsrechnung des IWH mit den Jahreswerten wären es aus heutiger Sicht 1,5% gewesen.

Wie in vorherigen Berichten bereits ausführlich beschrieben, kommen bei der Untersuchung des Konjunkturverlaufs verschiedene statistische Methoden der Kalender- und Saisonbereinigung zur Anwendung.

Tabelle 3:

Aktuelle Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland und Sachsen-Anhalt im Spiegel verschiedener Verfahren der Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungsdaten

- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

	2009			2010				2011
	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
	Deutschland							
Berliner Verfahren BV 4.1	0,3	0,0	0,8	1,0	1,6	0,7	0,5	1,4
Census X-12-Arima	0,5	0,8	0,5	0,5	2,1	0,8	0,4	1,5
	Sachsen-Anhalt							
Berliner Verfahren BV 4.1	-0,8	-1,1	1,8	-0,1	2,4	0,1	0,3	1,4
Census X-12-Arima	0,1	-0,3	1,7	-2,3	4,4	0,3	0,5	-0,2
	Ostdeutsche Flächenländer							
Berliner Verfahren BV 4.1	-0,2	0,2	1,1	0,1	1,5	-0,1	-0,2	1,8
Census X-12-Arima	0,2	0,7	0,9	-1,1	2,4	0,2	-0,1	1,8

Quellen: Statistisches Bundesamt (Rechenstand: 24.05.2011); Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (Jahresursprungswerte: Berechnungsstand: März 2011); Berechnungen des IWH (Stand: 16. Juni 2011).

Für das erste Quartal liegen die beiden vom Statistischen Bundesamt verwendeten Verfahren zur Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungsgrößen des Bruttoinlandsprodukts für

Deutschland mit + 1,4% bzw. + 1,5% eng bei einander. Das in der Öffentlichkeit dominierende Konjunkturbild für Deutschland, das mit 1,5% einen etwas stärkeren Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktionsaktivität im ersten Quartal 2011 anzeigt, beruht auf dem Verfahren Census X-12-Arima, während in dieser Studie aus technischen Gründen die statistische Bereinigung der Ausgangsgrößen nach dem Berliner Verfahren in der Version 4.1 erfolgt. Unterwirft man die dabei für den Prognosezeitraum mit generierten Ursprungszahlen im Nachhinein der statistischen Bereinigung nach dem Verfahren Census X-12-Arima, so ergibt sich ein mit dem Öffentlichkeitsbild für Deutschland methodisch vergleichbarer Konjunkturverlauf für Sachsen-Anhalt. Mit -0,2% signalisiert dieses Kalender- und Saisonbereinigungsverfahren eine deutlich ungünstigere Entwicklung für das Bundesland als das Berliner Verfahren (Tabelle 3). Danach wäre Sachsen-Anhalt im ersten Quartal konjunkturell abgehangen worden. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum hat sich der Produktionsvorsprung in Deutschland wie auch in Sachsen-Anhalt zu Beginn des Jahres, unabhängig von dem mit verschiedenen statistischen Kalender- und Saisonbereinigungsverfahren gemessenen Konjunkturverlauf, weiter vergrößert.

Für die Berechnung des Bruttoinlandsprodukts stellte das Statistische Landesamt dem IWH die Ausgangsdaten aus verschiedenen Fachstatistiken zu Auftragseingängen, Umsätzen und Beschäftigung in gewohnt zuverlässiger Weise bereit. Die Bundesagentur für Arbeit hat mit der Veröffentlichung der Arbeitsmarktdaten am 31. Mai die Schätzungen zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung aktualisiert. Die Zahl der Erwerbstätigen wurde auf der Grundlage einer ökonometrischen Schätzgleichung sowie von Plausibilitätsberechnungen ermittelt.

Die Entwicklung im Einzelnen

Industrie

Nachfrage

Zu Beginn des Jahres blieb der Auftragseingang gegenüber dem Schlussquartal 2010 schwach. Unter Ausschluss des Saison- und Kalendereinflusses lag der Zuwachs gegenüber den Monaten Oktober bis Dezember bei mageren 0,4%. Das Plus kam aus dem Inland, während das Ausland deutlich weniger als zuvor bestellte. Damit verstärkte sich im gesamten Winterhalbjahr die Verlagerung der Auftriebskräfte auf das Inland (Tabelle 4).

Tabelle 4:
Entwicklung der Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe Sachsen-Anhalts
- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2009	2010				2011
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
	Ursprungswerte (Volumenindex 2005=100)					
Insgesamt	2,9	0,7	25,5	-5,4	4,6	-8,7
Inland	3,5	-5,5	38,2	-14,3	5,8	-7,3
Ausland	2,1	10,7	7,8	10,4	2,7	-10,6
	Saisonbereinigte Werte (Volumenindex 2005=100)					
Insgesamt	2,8	11,9	8,2	0,0	3,0	0,4
Inland	5,7	5,6	25,4	-14,8	4,1	3,3
Ausland	3,8	15,3	-4,9	17,8	3,2	-6,9

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Am stärksten gefragt waren Güter aus dem Investitions- und Gebrauchsgütergewerbe. Die Investitionsgüterproduzenten erreichte mit rund 25% ein regelrechter Schub an Bestellungen aus dem Inland gegenüber dem an sich schon starken Schlussquartal. Dahinter blieb das Ausland mit einem Zuwachs von 22% nur wenig zurück. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Bestellungen von Gebrauchsgütern, wenngleich die Zuwachsraten dieses relativ kleinen Bereichs noch höher ausfielen. Im Verbrauchsgütergewerbe lag der Anstieg bei rund 10%, und hier bestellte das Ausland kräftiger als das Inland.

Überraschenderweise gingen die Bestellungen von Vorleistungsgütern, die bereits im Schlussquartal wenig Dynamik zeigten, deutlich zurück, und zwar sowohl aus dem Inland wie aus dem Ausland. Dies kann ein Vorbote für die Abschwächung der industriellen Dynamik in den kommenden Quartalen sein, zumal es sich hier um den umsatzstärksten Industriebereich in Sachsen-Anhalt handelt (Tabelle A 2 im Anhang).

Trotz der schwachen Belebung der Bestelltätigkeit im ersten Quartal übertraf der Auftragseingang seinen Stand im Vorjahreszeitraum wiederum deutlich, wenngleich nicht mehr so stark wie in den Quartalen des vergangenen Jahres. Der durch die Krise 2009 verursachte statistische Basiseffekt bei Vergleichen mit Vorjahreszeiträumen im Jahr 2010 dürfte damit der Vergangenheit angehören.

Der oben beschriebene konjunkturelle Auftragsschub bei Investitions- und Gebrauchsgütern zeigt sich auch in extrem hohen Zuwächsen an Bestellungen im Vergleich mit dem ersten Quartal 2010. So hat sich das Auftragsvolumen bei Investitionsgütern mehr als verdoppelt, bei

Gebrauchsgütern fast. Selbst die Vorleistungsgüterproduzenten, deren Auftragseingänge zuletzt schwächelten, kamen im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum noch auf ein kleines Plus.

Dagegen übertrafen die Auftragseingänge an Verbrauchsgütern erstmalig nach einer langen Phase des Rückgangs den Stand im Vorjahreszeitraum. Die scharfen Rückgänge im ersten Quartal 2010 wurden jedoch bei weitem nicht ausgeglichen.

Umsatz

Der Umsatz der Industrie ging in den ersten Monaten des Jahres saisonüblich zurück (Tabelle 5). Unter Ausschluss der Saison- und Kalendereinflüsse stieg er jedoch konjunkturbedingt um 6% an. Allerdings erhöhten sich die Erzeugerpreise so stark, dass das Umsatzvolumen um 0,4% fiel (Tabelle 6). Dabei wurde der Verkauf der Industrieprodukte im Inland leicht erhöht, während das Ausland weniger Güter abnahm.

Tabelle 5:
Entwicklung des nominalen Industrieumsatzes in Sachsen-Anhalt
- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2009	2010				2011
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
	Ursprungswerte					
Insgesamt	7,9	-5,9	19,0	2,0	5,4	-1,6
Inland	8,9	-6,0	18,8	1,2	5,5	-2,1
Ausland	5,2	-5,5	19,7	4,2	5,1	-0,3
	Saisonbereinigte Werte					
Insgesamt	4,2	4,0	11,5	2,2	2,9	6,1
Inland	4,1	4,6	10,7	2,3	2,2	6,1
Ausland	4,6	2,4	13,8	1,8	4,8	6,2

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Größere Umsatzmengen realisierten zu Jahresbeginn gegenüber dem Schlussquartal 2010 allein das Investitions- und das Gebrauchsgütergewerbe. Ihre Verkäufe im Ausland erhöhten sich sogar deutlich stärker als im Inland. Die Investitionsgüterproduzenten konnten dabei weder im Inland noch im Ausland merkliche Preissteigerungen durchsetzen, so dass sich die Umsatzmengen ähnlich entwickelten wie die nominalen Größen. Dagegen erhöhten sich infolge des Anstiegs der Energie- und Rohstoffpreise per saldo die Preise im Vorleistungsgütersegment, und die Produzenten setzten real weniger als im Schlussquartal ab. Das Verbrauchsgütergewerbe nahm nominal wie real moderate Umsatzrückgänge hin. Die unterschiedlichen Preisbewegungen vor allem im Agrar- und Lebensmittelsektor nahmen damit per saldo wenig Einfluss auf die Umsatzentwicklung dieser Gruppe. Insgesamt übertraf damit die Industrie das Umsatzniveau im Vorjahreszeitraum nominal um fast 30% (Tabelle A 3 im Anhang). Nach Abzug der Preissteigerungen halbiert sich der Zuwachs allerdings (Tabelle A 4.1 im Anhang).

Die Industriekonjunktur verlief im ersten Quartal 2011 sehr uneinheitlich. Während die Produzenten von Investitions- und Gebrauchsgütern zulegten, kam es im Bereich der Vorleistungsgüter und der Verbrauchsgüter zu Rückgängen. Ein überdurchschnittliches Umsatzplus erzielten die Hersteller von Investitions- und von Verbrauchsgütern im Ausland. Vom Wechsel der Auftriebskräfte in Deutschland hin zur Binnennachfrage hat damit die Industrie Sachsen-Anhalts erst wenig gespürt. Die Entwicklung im Vorleistungs- und Verbrauchsgüterbereich bremste den Aufwärtstrieb insgesamt (Tabelle A 4.1 im Anhang).

Tabelle 6:

Entwicklung des Umsatzvolumens in der Industrie Sachsen-Anhalts

- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2009	2010	2010	2010	2010	2011
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
	Ursprungswerte (Volumenindex 2005=100)					
Insgesamt	8,6	-9,4	20,4	1,7	5,7	-11,9
Inland	10,1	-10,0	20,5	-0,9	7,0	-10,7
Ausland	4,7	-7,9	20,4	8,4	2,5	-14,9
	Saisonbereinigte Werte (Volumenindex 2005=100)					
Insgesamt	6,1	3,0	9,7	2,0	2,2	-0,4
Inland	7,0	1,4	10,5	0,6	2,3	0,4
Ausland	4,2	7,4	7,6	5,6	1,9	-2,3

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Hinter der allgemeinen Umsatzschwäche der Industrie zu Jahresbeginn verbirgt sich eine deutlich gespaltene Entwicklung vor allem zwischen den umsatzstarken Branchen. So hat die chemische Industrie in den Monaten Januar bis März dank kräftiger Zuwächse dem Ernährungsgewerbe einen Rang in der Niveaufolge abgejagt. Das Ernährungsgewerbe musste sowohl gegenüber dem Schlussquartal als auch dem Anfangsquartal 2010 deutliche Einbußen hinnehmen und ist auf den dritten Platz abgerutscht. Dies und der Anstieg der Erzeugerpreise haben zu Jahresbeginn wesentlich zu der schwachen Umsatzentwicklung im gesamten Verbrauchsgütergewerbe gegenüber dem Vorjahreszeitraum beigetragen. Die kräftige Aufwärtsbewegung des Umsatzes der chemischen Industrie wurde im Vorleistungsgüterbereich konterkariert durch die Umsatzrückgänge im Bereich der elektronischen und optischen Erzeugnisse, der in Sachsen-Anhalt von der Solartechnik geprägt ist. Der Preisanstieg für chemische Produkte und der Preisverfall im Bereich der Solartechnik haben dabei gegenläufig auf die Entwicklung der Umsatzmengen gewirkt. Im Vergleich zum niedrigen Niveau am Ende der Krise im Vorjahreszeitraum steht zwar ein klares Umsatzmengenplus, gegenüber dem Schlussquartal haben die Hersteller von Vorleistungsgütern jedoch Umsatzverluste hinnehmen müssen. Auch haben die Hersteller von elektronischen und optischen Erzeugnissen infolge des Umsatzeinbruchs ihren Platz im Niveauranking an den Maschinenbau abgeben müssen. Im Investitionsgüterbereich verbuchten die Zulieferer der Kraftwagenhersteller erstmalig kräftige Zuwächse.

Im Unterschied zur Lage im Schlussquartal waren zu Jahresbeginn die Investitions- und Gebrauchsgüterhersteller die konjunkturell treibenden Kräfte. Ihre Umsatzdynamik war aber nicht stark genug, um die Rückgänge im Vorleistungsgütergewerbe und im Verbrauchsgütergewerbe zu kompensieren. Trotz dieser gegenläufigen Entwicklungen am aktuellen Rand erzielten alle Hauptgruppen Umsatzzuwächse gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Dies gilt insbesondere für den Absatz im Inland. Die Investitionsgüterproduzenten haben den Stand vor Jahresfrist zum vierten Mal in Folge übertroffen und dies im ersten Quartal mit 29% sowohl im Inland als auch im Ausland deutlicher als zuvor (Tabellen A 4 im Anhang).

Beschäftigung

In den Monaten Januar bis März haben die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes Sachsen-Anhalts von Industrieunternehmen mit mindestens 50 tätigen Personen ihre Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorquartal das vierte Mal in Folge nach der Krise aufgestockt und diesmal trotz Umsatzstagnation deutlicher als zuvor. Zum Personalzuwachs kam es vor allem im Vor-

leistungsgütergewerbe, in dem die Beschäftigungsentwicklung bislang schleppend verlief. Die Hersteller von Investitionsgütern wie auch von Verbrauchsgütern unterbrachen dagegen den zum Teil mehr als ein Jahr anhaltenden Beschäftigungsaufbau und passten den Bestand geringfügig nach unten an.

Der Beschäftigungsstand vom Vorjahreszeitraum wurde im Verarbeitenden Gewerbe ein weiteres Mal seit der Krise übertroffen. Überschritten wurde er jetzt auch im Bereich der Herstellung von Vorleistungsgütern, und zwar mit 5½% sehr deutlich. Allerdings zeigt sich hierin auch die Verzögerung im Einstellungsverhalten der Unternehmen in der Auslaufphase der Krise. Der Personalabbau im Vorjahreszeitraum war noch kräftig. Die Hersteller von Investitionsgütern sowie von Verbrauchsgütern stockten ihr Personal unterdurchschnittlich auf, die Gebrauchsgüterproduzenten überdurchschnittlich (Tabelle A 5 im Anhang).

Baugewerbe

Nachfrage

Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe sind im ersten Quartal 2011 arbeitstäglich- und saisonbereinigt kräftig gestiegen. Zwar deutet sich am aktuellen Rand eine Beschleunigung der Baupreisentwicklung an, in realer Rechnung bleibt der Auftrieb mit 13,6% aber immer noch sehr deutlich. Einen gewissen Einfluss dürfte auch der außergewöhnlich milde Frühling haben, der bereits im März einen hohen Orderzufluss ausgelöst hat (Zuwachs gegenüber Februar real 26%). Dies zeigt sich auch im Vergleich zum Vorjahresquartal, hier ergibt sich ein außerordentliches Plus von 31% nominal und 27% real (Tabelle A 6 im Anhang). Maßgeblich zum Auftrieb beigetragen haben vor allem private Investoren. Das zeigt sich in äußerst kräftigen Quartalszugewinnen im Wohnungsbau und im gewerblichen Bau. Im öffentlichen Bau ist die Frühjahrsbelebung im März mit einem kräftigen Plus ebenfalls sichtbar, sie führte aber wegen äußerst schwacher Auftragstätigkeit im Januar und Februar weder im Vorjahresvergleich noch im Jahresverlauf zu einem Quartalsplus.

Umsatz

Auch in den Wintermonaten zu Beginn des Jahres 2011 haben die Baubetriebe ihre Haupttätigkeit saisonüblich zurückgefahren. Gegenüber dem Schlussquartal bedeutete dies in den Monaten Januar bis März im Bauhauptgewerbe einen Umsatzrückgang um fast die Hälfte, im Ausbaugewerbe um fast ein Viertel (Tabelle 7). Unter Ausschluss des über lange Zeiträume berechneten durchschnittlich üblichen Saisoneffekts wurden jedoch aus konjunktureller Sicht hohe Umsatzzuwächse erzielt (Tabelle A6 im Anhang). Zudem waren zum Jahresende 2010 die Umsätze trotz hoher Auftragsbestände wegen der witterungsbedingten Produktionsbehinderungen nur schwach gestiegen. Die zurückgestellten Projekte wurden bei milden Witterungsverhältnissen zu Beginn dieses Jahres zügig nachgearbeitet. Die noch vorhandenen Auftragsbestände und die hohen Orderzugänge haben dann im weiteren Quartalsverlauf eine hohe Bauproduktion ausgelöst, die sich in einem realen Umsatzzuwachs von reichlich 6% sowohl im Bauhaupt- als auch im Ausbaugewerbe widerspiegelt. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stiegen die Umsätze sogar nominal um reichlich ein Drittel und real um genau ein Drittel. Dieser außergewöhnliche Anstieg ist aber zu einem Großteil dem einschneidenden Wintereinbruch im ersten Quartal des Vorjahres geschuldet, der zu einem statistischen Basiseffekt geführt hat.

Tabelle 7:

Entwicklung von Umsatz und Arbeitsvolumen im Baugewerbe Sachsen-Anhalts

- Veränderung der Ursprungswerte gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2009	2010				2011
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Umsatz nominal						
Bauhauptgewerbe	-0,5	-59,8	126,3	13,7	2,5	-48,1
Ausbaugewerbe	22,0	-35,3	26,4	12,7	15,5	-25,9
Umsatz real						
Bauhauptgewerbe	-0,2	-59,7	124,4	13,0	2,3	-48,6
Ausbaugewerbe	21,9	-35,3	25,5	12,1	15,0	-26,4
Geleistete Arbeitsstunden						
Bauhauptgewerbe	-13,2	-47,3	109,4	8,0	-17,4	-23,2
Ausbaugewerbe	-1,7	-6,4	10,9	5,2	-3,6	1,4

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Im Ausbau sind die Umsätze mit rund 6½% im Verlauf ebenfalls kräftig gestiegen. Die aufwärts gerichtete Tendenz aus dem vergangenen Jahr, die nur durch die witterungsbedingten Behinderungen im vierten Quartal 2010 unterbrochen wurde, setzte sich damit fort. Im Vorjahresvergleich ergeben sich ebenso basisbedingt kräftige Zuwächse von 22% nominal und 19% real (Tabelle A 6 im Anhang).

Beschäftigung

Die Betriebe des Bauhauptgewerbes weisen angesichts der Aufholarbeiten und der hohen Auftragsbestände für das erste Quartal 2011 eine äußerst kräftige Zunahme des Arbeitsvolumens aus. Die geleisteten Arbeitsstunden haben nach dem Einbruch im vierten Quartal 2010 in den Monaten Januar bis März mit einer zweistelligen Rate von rund 16% zugenommen, im Vergleich zum sehr niedrigen Niveau im Vorjahreszeitraum sogar um 43%. Die Beschäftigtenzahl stagnierte demgegenüber, gegenüber dem Vorjahreszeitraum stieg sie um schwache 2,5%. Die Stunden wurden somit um etwa das Siebzehnfache der Kopffzahlen ausgeweitet. Während der Schlechtwetterzeit haben die Bauunternehmen ihr Personal – auch angesichts des intakten Auftragsflusses und hoher Auftragsbestände – mit Saison-Kurzarbeitergeld wohl weitgehend gehalten. Eine Personalaufstockung wegen der nun deutlich erhöhten Bauproduktion war deshalb im ersten Quartal nur im begrenzten Umfang notwendig.

Im Ausbaugewerbe zeigt sich diese Entwicklung weniger drastisch, da das Saison-Kurzarbeitergeld weniger zum Tragen kam. Das Arbeitsvolumen stieg nach Stagnation Ende des vergangenen Jahres im ersten Quartal 2011 mit 5,6% nur einstellig. Die Beschäftigung wurde im Unterschied zum Bauhauptgewerbe allerdings aufgebaut, mit 2,8% aber auch nur halb so stark wie die geleisteten Stunden. Im Vorjahresvergleich ergibt sich eine ähnliche Relation der Zuwachsraten von Beschäftigung und Arbeitsvolumen. Aufgrund des geringeren Wintereinflusses vor Jahresfrist fallen im Ausbaugewerbe die Zuwachsraten beim Arbeitsvolumen mit 14% erheblich schwächer aus als im Bauhauptgewerbe. Trotz des weniger ausgeprägten Basiseffekts ist der Beschäftigungsaufbau mit 7,7% gegenüber dem ersten Quartal 2010 allerdings eindrucksvoll.

Handel

Der Großhandel hat im Unterschied zum Schlussquartal 2010 in den Monaten Januar bis März keine Umsatzzuwächse erzielt (Tabelle 8). Nach Ausschaltung der Preissteigerungen vor allem im Handel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und Agrarprodukten, mit Erzen und Metallen sowie mit Mineralölerzeugnissen ergibt sich real ein kräftiges Minus, und zwar von 7,3%. Dieser Rückgang erwies sich jedoch im Lichte früherer Entwicklungsverläufe zum Jahresanfang als so gering, dass bei Ausschaltung des Kalender- und Saisoneinflusses aus dem Minus ein deutlicher Zuwachs von 5,7% gegenüber den drei Monaten davor wird (Vgl. Tabelle A 7.2 im Anhang). Damit kam es jetzt nach dem lang anhaltenden Auf und Ab zwei Quartale in Folge zu einem Plus. Gegenüber dem Vorjahresquartal bedeutete dies nominal einen Anstieg um 30%, der jedoch von heftigen Preissteigerungen getrieben worden ist; real blieb das Plus mit 13% aber kräftig.

Der Umsatz im Einzelhandel ist zu Jahresbeginn gegenüber den Monaten Oktober bis Dezember saisonüblich gesunken, und zwar mit rund 13% bzw. 14% sowohl nominal wie real. Die Saison- und Kalendereinigung der Daten weist jedoch auf einen konjunkturell verursachten geringfügigen Zuwachs von 0,4% nominal und 0,7% real hin. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum bedeutet dies real ein leichtes Minus.

Zwar gab auch der Umsatz von Kraftfahrzeugen nach, unter Ausschaltung der Saison- und Kalendereinflüsse stieg er jedoch kräftig gegenüber dem Schlussquartal. Bei wenig veränderten Preisen wurden wieder mehr Kraftfahrzeuge verkauft (Tabellen A 7 im Anhang). Gegenüber dem Vorjahresquartal erhöhte sich der Umsatz des Handels mit Kraftfahrzeugen deutlich.

Tabelle 8:

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Handel Sachsen-Anhalts

- Veränderung der Ursprungswerte gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2009	2010				2011
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Umsatz nominal						
Großhandel	4,1	-13,5	23,2	1,4	4,8	-0,4
Einzelhandel	11,0	-13,5	8,0	-0,5	8,1	-13,2
KFZ-Handel	2,0	-12,7	20,2	-6,8	3,4	-2,9
Umsatz real						
Großhandel	3,3	-16,5	17,2	1,9	2,1	-7,3
Einzelhandel	11,3	-14,4	6,8	0,0	8,3	-13,9
KFZ-Handel	2,0	-12,8	20,1	-6,8	3,1	-3,0
Beschäftigte						
Großhandel	-1,1	-2,1	-0,9	1,3	-0,9	-2,5
Einzelhandel	0,7	-1,9	0,4	0,4	1,2	-1,5

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Angesichts der Umsatzrückgänge bauten die Großhändler und die Einzelhändler zu Jahresbeginn Personal ab (Tabelle 8). Unter Ausschaltung der Saisoneinflüsse bedeutete dies konjunkturell gesehen jedoch im Einzelhandel einen Beschäftigungsaufbau. Der Beschäftigungsstand vom Vorjahreszeitraum wurde im Einzelhandel das zweite Quartal in Folge übertroffen, im Großhandel erneut verfehlt (Tabellen A 7 im Anhang).

Gastgewerbe

Im Gastgewerbe ging der Umsatz in den Monaten Januar bis März saisonüblich nominal und real zurück. Der Personalbestand wurde reduziert (Tabelle 9). Die Ausschaltung der Kalender- und Saisoneinflüsse zeigt dagegen nominal und real einen konjunkturell verursachten Umsatzzuwachs gegenüber dem Schlussquartal an, und die Beschäftigung wurde gehalten. Die Beschäftigtenzahl vom ersten Quartal 2010, das von heftigen Witterungsunbilden gekennzeichnet war, wurde damit übertroffen wie auch das Umsatzniveau (Tabellen A 7 im Anhang).

Tabelle 9:

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe Sachsen-Anhalts

- Veränderung der Ursprungswerte gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2009	2010				2011
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Umsatz nominal	-7,5	-19,3	29,6	2,1	-6,1	-18,2
Umsatz real	-7,7	-20,6	28,9	1,7	-6,2	-18,3
Beschäftigte	-0,9	-2,8	4,8	0,6	0,9	-3,6

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Private und öffentliche Dienstleistungen

Die Entwicklung der wirtschaftlichen Aktivität im Dienstleistungssektor kann zeitnah nur anhand des Einstellungsverhaltens der Unternehmen und von Produktivitätsannahmen beurteilt werden. Legt man die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zugrunde, so ging die Wertschöpfung der Unternehmensdienstleister gegenüber dem Schlussquartal 2010 saisonüblich zurück. Die saison- und kalenderbereinigten Daten zeigen jedoch ein Plus. Dies gilt vermutlich auch unter Ausschluss der hohen Zuwächse an Leiharbeitern, die ihre Wertschöpfung hauptsächlich in den Einsatzbereichen wie der Industrie, dem Handel und Verkehr erbringen. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum wurde zu Jahresbeginn 2011 deutlich mehr Wert geschaffen.

In den vom Staat dominierten Bereichen Öffentliche Verwaltung sowie Erziehung und Unterricht signalisiert der Beschäftigungsrückgang auch eine Verringerung der realen Wertschöpfung. Ähnlich verlief die Entwicklung bei den sonstigen, eher konsumnahen privaten und öffentlichen Dienstleistungen. Der Rückstand des Beschäftigungsniveaus gegenüber dem Vorjahreszeitraum blieb wie im Vorquartal groß.

Im Bereich des Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesens wurde die Beschäftigung gegenüber dem Vorquartal nach langer Zeit ein wenig reduziert. Der rechnerische Ausschluss der Saison- und Kalendereinflüsse zeigt jedoch eine Fortsetzung des Beschäftigungsaufbaus an, so dass die Leistung aus konjunktureller Sicht zugenommen haben dürfte. Auch gegenüber dem Stand vor Jahresfrist kam es zum Plus.

Arbeitsmarkt

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt Sachsen-Anhalts hat sich im ersten Quartal infolge der kräftigen Expansion der gesamtwirtschaftlichen Produktion gegenüber dem Vorquartal weiter verbessert. Die Zahl der Erwerbstätigen erhöhte sich saisonbereinigt gegenüber dem vierten Quartal mit 0,1% geringfügig. In Deutschland insgesamt betrug der Zuwachs 0,3%. Gegenüber dem

Vorjahreszeitraum entspricht dies einem Anstieg um 0,8% (Tabelle A 8 im Anhang). Die Zunahme fiel allerdings geringer aus als in Deutschland insgesamt (1,4%).

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten überstieg im ersten Quartal den Stand im Vorjahreszeitraum um 9 900 Personen bzw. 1,3%. Besonders kräftig war der Beschäftigungsaufbau im Bereich Wirtschaftliche Dienstleister (6 600 Personen bzw. 7,0%). Innerhalb dieses Bereichs nahm die Zahl der Leiharbeiter um 4 300 Personen (22,9%) zu. Auch im Verarbeitenden Gewerbe, im Baugewerbe, im Gesundheits- und Sozialwesen, bei den Finanzdienstleistern, im Handel sowie im Bereich Verkehr und Lagerei stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gegenüber dem Vorjahresquartal kräftig. Hingegen ging der Personalbestand im Bereich Erziehung und Unterricht mit 6,4% erneut sehr kräftig zurück. Auch im Gastgewerbe, in den Bereichen Kommunikation und Information, Öffentliche Verwaltung/Verteidigung/ Sozialversicherung sowie Sonstige Dienstleistungen/Private Haushalte wurde der Personalbestand reduziert.

Die staatliche Subventionierung von Arbeitsplätzen befindet sich weiter auf dem Rückzug. Ihre Anzahl lag im ersten Quartal dieses Jahres um 28 100 Personen bzw. 39% unter dem Stand im Vorjahreszeitraum. Davon entfiel der größte Teil auf den Rückgang der Kurzarbeit (-16 900 Personen). Innerhalb der subventionierten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse wurde die Förderung bei Eingliederungszuschüssen (-3 000 Personen), 1-Euro-Jobs in der Entgeltvariante (-3 100 Personen), Beschäftigungszuschüssen nach §16e SGBII (-1 200 Personen) sowie Einstiegsgehalt für abhängig Beschäftigte (-460 Personen) deutlich eingeschränkt. Hingegen nahm die Zahl der durch Entgeltsicherung für Ältere beziehungsweise Bürgerarbeit geförderten Arbeitnehmer zu. Die Zahl der geförderten Selbständigen sank gegenüber dem Vorjahr um 830 Personen. Insgesamt betrug im ersten Quartal dieses Jahres der Anteil der geförderten Arbeitsverhältnisse (einschließlich Kurzarbeit) an der Anzahl der Erwerbstätigen 4,4%. Im Vorjahreszeitraum lag er noch bei 7,3%.

Die Zahl der registrierten Arbeitslosen unterschritt im ersten Quartal den Stand im Vorjahreszeitraum um 18 700 Personen. Die auf die Erwerbspersonen² bezogene Arbeitslosenquote betrug 13,5%, in Deutschland lag sie bei 7,5%. Dies waren 1,4 Prozentpunkte weniger als im Vorjahresquartal (Deutschland: -0,8%). Gemessen am Beschäftigungsaufbau nahm die registrierte Arbeitslosigkeit erneut überproportional ab. Dies ist – wie in den Jahren zuvor – auf die demographische Entwicklung und die Wanderungsverluste zurückzuführen. Das – an der Zahl der Erwerbspersonen gemessene – Arbeitsangebot sank gegenüber dem Vorjahresquartal um 10 300 Personen bzw. 0,9%.

² Die Erwerbspersonen umfassen hier die Erwerbstätigen (Inland) und die registrierten Arbeitslosen.

Tabellenanhang

Tabelle A 1:

Eckdaten der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

	2009	2010				2011
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Reales Bruttoinlandsprodukt	-1,3	2,5	4,3	3,9	3,8	5,2
Reale Bruttowertschöpfung	-1,9	3,0	4,6	4,0	4,3	4,7
dar. Verarbeitendes Gewerbe	-8,5	7,9	13,8	10,8	13,5	14,1
Baugewerbe	0,5	-1,7	5,9	2,4	-1,1	13,5
Dienstleistungen	-0,3	1,9	2,1	2,6	2,3	2,1
Erwerbstätige	-0,3	-0,2	0,4	0,8	1,1	1,4
Nachr. Anzahl in 1 000 Pers.	40 613	39 862	40 366	40 677	41 053	40 414

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

	2009	2010				2011
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Reales Bruttoinlandsprodukt*	0,8	1,0	1,6	0,7	0,5	1,4
Reale Bruttowertschöpfung*	0,9	1,2	1,4	0,6	0,7	0,9
dar. Verarbeitendes Gewerbe	2,1	3,8	3,9	1,1	3,0	3,3
Baugewerbe	-0,3	-0,6	3,4	0,1	-1,7	7,1
Dienstleistungen	0,5	1,1	0,4	0,8	0,1	0,3
Erwerbstätige**	0,0	0,1	0,4	0,3	0,3	0,4
Nachr. Anzahl in 1 000 Pers.	40 243	40 279	40 431	40 558	40 689	40 840

* Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

** Saisonbereinigung nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Quellen: Statistisches Bundesamt (Rechenstand: 24.05.2011); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 2:

Entwicklung der Auftragseingänge* im Verarbeitenden Gewerbe Sachsen-Anhalts nach Quartalen*

- Volumenindex der Auftragseingänge 2005 = 100 -

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

		2009**	2010				2011
		4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Verarbeitendes Gewerbe*	Insgesamt	-3,3	16,0	31,4	23,0	25,0	13,3
	Inland	4,3	12,7	57,5	15,8	18,4	16,1
	Ausland	-13,3	21,2	1,6	34,5	35,3	9,2
Vorleistungsgüterproduzenten	Insgesamt	-0,6	23,9	37,6	29,8	28,7	3,4
	Inland	17,0	19,2	80,9	21,5	21,3	7,1
	Ausland	-18,7	30,2	-1,9	41,3	39,5	-1,0
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	-7,4	15,5	44,9	19,3	26,3	51,2
	Inland	-15,6	16,9	39,2	15,0	19,7	47,0
	Ausland	16,3	12,8	57,7	29,7	39,3	60,0
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	6,6	-4,3	5,5	9,9	0,0	47,1
	Inland	-5,2	-13,2	0,1	10,5	28,7	62,1
	Ausland	47,0	68,4	33,2	7,9	-63,3	-16,2
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-16,9	-31,3	-32,1	-23,9	-12,5	12,8
	Inland	-22,8	-26,8	-26,6	-23,5	-11,8	4,5
	Ausland	-1,9	-39,6	-40,9	-24,5	-14,1	31,3

Saisonbereinigte Reihen***

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

		2009**	2010				2011
		4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Verarbeitendes Gewerbe*	Insgesamt	2,8	11,9	8,2	0,0	3,0	0,4
	Inland	5,7	5,6	25,4	-14,8	4,1	3,3
	Ausland	3,8	15,3	-4,9	17,8	3,2	-6,9
Vorleistungsgüterproduzenten	Insgesamt	2,5	17,5	11,4	-2,7	1,0	-5,3
	Inland	9,6	5,4	27,9	-14,6	4,2	-4,8
	Ausland	3,0	27,1	-6,8	16,3	0,6	-9,1
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	7,5	7,3	12,3	-5,1	10,8	23,7
	Inland	7,4	8,2	10,9	-6,8	8,5	24,9
	Ausland	9,6	3,1	17,8	-2,5	14,9	21,8
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	1,3	-4,3	5,4	3,8	-4,7	42,8
	Inland	-8,3	-1,8	7,4	8,4	3,8	41,5
	Ausland	64,8	-19,8	1,8	-15,0	-33,1	34,0
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-8,1	-15,1	-7,6	3,5	5,8	10,5
	Inland	-10,6	-7,5	-5,4	-3,1	4,0	7,5
	Ausland	-11,0	-18,3	-7,1	6,8	5,2	23,0

* Erfassung der Auftragseingänge für ausgewählte Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes - u.a. ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung, Mineralölverarbeitung, Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden.

** Im Januar 2009 erfolgte die Einführung der neuen Klassifikation für Wirtschaftszweige WZ 2008 sowie die Umbasierung des Index auf das Jahr 2005. Die Daten wurden vom Stala SA bis einschließlich 2006 zurückgerechnet.

*** Die Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1). Zahlenmäßige Widersprüche zwischen den Ergebnissen zu den Teilindizes (Inland, Ausland) und dem Gesamtindex resultieren aus der fehlenden Addierbarkeit der Ursprungsreihen für die Teilindizes.

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 3:

Entwicklung des nominalen Industrieumsatzes in Sachsen-Anhalt nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

		2009*	2010				2011
		4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	20,9	19,1	0,3	5,0	9,5	-44,8
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	-6,6	5,9	23,5	23,8	20,8	28,5
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	-5,9	6,3	22,8	23,3	20,4	26,0
	Inland	-4,6	5,4	24,0	23,1	19,2	24,3
	Ausland	-9,4	8,9	19,9	23,9	23,8	30,6
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	-4,6	12,2	33,9	31,7	25,8	34,1
	Inland	-3,1	10,8	37,0	34,1	24,1	34,0
	Ausland	-7,9	15,4	27,4	26,7	29,9	34,3
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	-16,7	-8,2	14,5	22,2	19,8	29,1
	Inland	-15,4	-9,6	15,1	20,6	25,0	29,1
	Ausland	-19,4	-4,2	12,6	26,9	8,1	29,1
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-1,6	-3,1	3,8	4,6	6,7	23,1
	Inland	1,6	-1,2	4,7	12,0	15,6	28,8
	Ausland	-12,8	-11,0	0,0	-21,8	-29,1	-3,7
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-3,1	0,3	2,6	5,0	8,1	3,9
	Inland	-2,8	1,9	4,1	3,7	6,9	1,7
	Ausland	-4,7	-6,9	-4,1	11,8	14,3	15,4

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen**

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

		2009*	2010				2011
		4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	5,8	1,5	-6,9	5,9	6,7	-54,4
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	5,7	2,3	10,5	3,8	3,5	6,8
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	4,2	4,0	11,5	2,2	2,9	6,1
	Inland	4,1	4,6	10,7	2,3	2,2	6,1
	Ausland	4,6	2,4	13,8	1,8	4,8	6,2
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	7,4	5,3	13,7	3,0	3,5	8,8
	Inland	7,7	5,6	15,2	2,7	1,6	9,7
	Ausland	6,9	4,7	10,5	3,6	7,7	6,9
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	3,2	3,5	9,9	4,7	3,0	5,6
	Inland	1,4	4,2	11,1	3,9	5,5	3,5
	Ausland	8,0	1,6	6,7	6,8	-3,6	11,6
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-0,5	-2,5	4,8	1,8	2,7	11,8
	Inland	-0,5	-1,2	5,5	5,7	4,6	11,0
	Ausland	-0,4	-7,6	1,7	-15,8	-7,7	17,1
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-0,2	2,5	1,1	1,8	2,4	-1,5
	Inland	-0,4	3,0	1,1	0,4	2,3	-2,1
	Ausland	1,0	-0,3	1,2	8,9	2,9	1,2

* Ab Januar 2009 gilt die neue Klassifikation für Wirtschaftszweige WZ 2008. Daraus ergeben sich erhebliche Verschiebungen bei den Zuordnungen zu den einzelnen Wirtschaftszweigen. Große Auswirkungen hat dies u.a. auf die Daten im Bergbau.

** Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 4.1:

Entwicklung des Umsatzvolumens im Verarbeitenden Gewerbe Sachsen-Anhalts nach Quartalen

- Volumenindex des Umsatzes 2005 = 100 -

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

		2009*	2010				2011
		4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	-0,4	7,3	3,9	14,2	22,3	-11,9
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	-4,5	-0,8	18,8	20,5	17,1	14,5
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	-4,4	-0,7	18,6	20,4	17,2	14,0
	Inland	1,1	-0,5	19,3	18,3	15,0	14,1
	Ausland	-15,9	-0,1	17,6	26,0	23,2	13,9
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	-3,1	0,9	26,9	27,3	21,5	15,3
	Inland	5,0	0,2	27,3	25,4	17,9	16,5
	Ausland	-18,2	2,7	26,1	31,4	30,3	12,8
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	-16,4	-8,1	12,3	17,8	16,7	29,0
	Inland	-14,7	-8,6	14,2	16,5	21,7	28,9
	Ausland	-15,5	-0,8	9,6	21,4	5,7	29,0
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-1,4	-4,5	4,2	3,5	6,4	22,3
	Inland	2,5	-2,9	5,1	11,1	16,3	28,6
	Ausland	-13,9	-10,9	0,2	-22,4	-30,5	-6,6
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-0,4	-0,9	1,1	4,1	5,8	2,9
	Inland	0,5	1,8	4,1	3,7	4,8	1,4
	Ausland	-3,2	-11,5	-9,9	6,5	10,9	10,0

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen**

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

		2009*	2010				2011
		4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	-0,3	12,6	-4,8	6,9	6,3	-19,4
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	6,0	2,8	12,8	-0,7	2,1	-0,3
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	6,2	3,0	9,7	2,0	2,3	-0,4
	Inland	7,1	1,3	10,6	0,6	2,6	0,3
	Ausland	4,0	7,6	7,5	5,6	1,5	-2,3
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	9,0	3,7	17,0	-1,7	2,2	-1,8
	Inland	4,5	1,4	21,5	-3,7	0,4	-0,1
	Ausland	6,2	9,5	9,9	5,2	3,0	-5,3
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	2,0	3,4	8,7	3,4	3,2	7,4
	Inland	1,5	3,3	10,1	2,3	6,1	5,0
	Ausland	5,4	3,8	3,9	5,8	-5,1	14,7
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-0,4	-3,1	5,4	1,0	3,1	11,1
	Inland	-0,4	-2,1	6,3	5,1	5,6	10,1
	Ausland	-0,3	-7,3	1,2	-16,6	-9,6	16,8
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	0,6	0,6	0,8	2,0	2,0	-1,6
	Inland	1,1	1,3	1,1	0,4	1,7	-1,6
	Ausland	-1,7	-2,2	-1,5	10,4	1,8	-1,3

* Ab Januar 2009 gilt die neue Klassifikation für Wirtschaftszweige WZ 2008. Daraus ergeben sich erhebliche Verschiebungen bei den Zuordnungen zu den einzelnen Wirtschaftszweigen.

Der Nachweis des Umsatzindex erfolgt nicht mehr in der selben Abgrenzung wie für den Index der Auftragseingänge.

** Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1). Zahlenmäßige Widersprüche zwischen den Ergebnissen zu den Teilindizes (Inland, Ausland) und dem Gesamtindex resultieren aus der fehlenden Addierbarkeit der Ursprungsreihen für die Teilindizes.

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 4.2:

Entwicklung des preisbereinigten^a Industrieumsatzes in Sachsen-Anhalt nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

		2009*	2010				2011
		4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	32,3	23,1	0,5	1,4	5,7	-48,2
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	-3,8	2,8	18,7	19,2	15,8	19,0
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	-3,1	3,4	18,2	18,7	15,5	16,8
	Inland	-1,7	2,5	19,3	18,5	14,4	15,2
	Ausland	-6,7	6,0	15,4	19,3	18,7	21,1
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	2,8	14,1	29,6	24,2	17,9	23,5
	Inland	4,5	12,6	32,6	26,5	16,2	23,4
	Ausland	-0,7	17,4	23,3	19,5	21,6	23,7
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	-16,5	-7,9	14,7	21,7	19,0	27,8
	Inland	-15,2	-9,2	15,4	20,2	24,2	27,8
	Ausland	-19,3	-3,9	12,8	26,4	7,4	27,8
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-2,4	-3,2	3,6	4,3	6,1	21,5
	Inland	0,9	-1,3	4,5	11,7	15,0	27,1
	Ausland	-13,4	-11,1	-0,2	-22,1	-29,4	-5,0
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-1,3	0,9	2,6	4,0	5,9	0,7
	Inland	-1,0	2,4	4,1	2,7	4,7	-1,5
	Ausland	-2,8	-6,4	-4,2	10,8	12,0	11,8

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen**

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

		2009*	2010				2011
		4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	1,8	10,0	-10,7	1,8	-1,2	-43,9
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	6,7	2,8	11,3	-0,8	2,5	3,8
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	6,6	2,9	8,2	1,7	2,4	2,7
	Inland	7,4	2,8	9,0	0,7	1,8	2,3
	Ausland	4,6	3,2	6,3	4,3	3,9	3,6
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	6,9	3,8	10,9	1,4	1,8	6,4
	Inland	7,3	3,7	12,6	1,2	-0,1	7,2
	Ausland	5,9	3,9	7,4	2,1	6,2	4,7
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	3,3	3,5	9,8	4,3	2,8	5,3
	Inland	1,6	4,2	10,9	3,6	5,2	3,2
	Ausland	8,1	1,6	6,7	6,5	-3,8	11,5
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-0,6	-2,2	4,5	1,6	2,3	11,1
	Inland	-0,6	-0,9	5,2	5,6	4,1	10,3
	Ausland	-0,5	-7,4	1,4	-15,9	-8,1	16,5
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	0,0	2,1	0,8	1,2	1,3	-2,5
	Inland	-0,2	2,7	0,8	-0,2	1,2	-3,1
	Ausland	1,1	-0,6	0,9	8,3	1,9	0,1

^a Die Preisbereinigung erfolgte (bottom up) über die Deflationierung der Angaben im Zweisteller der WZ 2008 mit dem Erzeugerpreisindex für Deutschland.

* Ab Januar 2009 gilt die neue Klassifikation für Wirtschaftszweige WZ 2008. Daraus ergeben sich erhebliche Verschiebungen bei den Zuordnungen zu den einzelnen Wirtschaftszweigen. Große Auswirkungen hat dies u.a. auf die Daten im Bergbau.

** Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (nominale Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 5:**Entwicklung der Beschäftigung in der Industrie Sachsen-Anhalts nach Quartalen****Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %**

	2009*	2010				2011
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,9	0,6	0,2	0,3	0,8	-35,6
Verarbeitendes Gewerbe	-1,9	-2,4	-0,7	1,2	2,2	5,8
Bergbau, Gew. v. Steinen u. Erden u. Verarb. Gewerbe	-1,8	-2,3	-0,7	1,2	2,1	4,0
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	-1,4	-3,8	-2,0	-0,2	-0,2	5,5
Investitionsgüterproduzenten	-2,7	-2,6	-0,2	2,4	4,6	2,8
Gebrauchsgüterproduzenten	-2,2	-3,3	-2,7	-3,2	5,6	10,1
Verbrauchsgüterproduzenten	-1,5	1,2	1,7	3,2	3,6	1,7

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen****Veränderung gegenüber Vorquartal in %**

	2009*	2010				2011
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,0	0,0	0,1	0,2	0,6	-35,8
Verarbeitendes Gewerbe	-0,2	-0,7	0,9	1,1	1,0	2,6
Bergbau, Gew. v. Steinen u. Erden u. Verarb. Gewerbe	-0,3	-0,4	0,8	1,0	0,8	1,4
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	0,0	-1,9	0,7	0,8	0,3	3,4
Investitionsgüterproduzenten	-0,8	0,7	1,0	1,4	1,3	-0,6
Gebrauchsgüterproduzenten	-3,5	-0,4	0,7	0,0	5,3	3,9
Verbrauchsgüterproduzenten	0,2	1,3	0,6	1,0	0,8	-0,4

* Ab Januar 2009 gilt die neue Klassifikation für Wirtschaftszweige WZ 2008. Daraus ergeben sich erhebliche Verschiebungen bei den Zuordnungen zu den einzelnen Wirtschaftszweigen. Große Auswirkungen hat dies u.a. auf die Daten im Bergbau. Die Daten wurden bis 2005 zurückgerechnet.

** Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 6:

Entwicklung wichtiger Indikatoren für das Baugewerbe Sachsen-Anhalts nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

	2009	2010				2011
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Auftragseingang Bauhauptgewerbe						
Wertindex 2005=100	0,7	4,5	-7,4	5,3	8,2	30,7
Volumenindex 2005=100	1,2	5,1	-7,5	4,3	6,6	27,3
Umsatz, nominal						
Bauhauptgewerbe	-3,6	-25,2	2,1	2,9	6,0	36,8
Ausbaugewerbe	-3,5	-8,0	-2,2	12,5	6,4	21,9
Umsatz, real						
Bauhauptgewerbe	-3,2	-24,8	1,9	2,0	4,5	33,4
Ausbaugewerbe	-3,4	-7,9	-3,0	10,9	4,7	19,0
Beschäftigte						
Bauhauptgewerbe	4,6	1,9	2,5	1,4	2,8	2,5
Ausbaugewerbe	1,5	2,6	4,9	4,2	5,3	7,7
Geleistete Arbeitsstunden						
Bauhauptgewerbe	4,1	-16,0	6,4	3,5	-1,5	43,5
Ausbaugewerbe	4,9	-0,2	5,3	7,3	5,3	14,1

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen*

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

	2009	2010				2011
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Auftragseingang Bauhauptgewerbe						
Wertindex 2005=100	0,3	2,5	-5,9	9,4	0,8	17,1
Volumenindex 2005=100	1,4	1,3	-6,9	9,3	2,6	13,6
Umsatz, nominal						
Bauhauptgewerbe	-2,6	-4,6	9,8	0,8	1,6	6,1
Ausbaugewerbe	1,6	-1,8	1,8	9,0	-1,1	6,5
Umsatz, real						
Bauhauptgewerbe	-2,5	-4,9	9,5	0,3	1,0	6,1
Ausbaugewerbe	1,4	-2,0	1,2	8,4	-1,9	6,3
Beschäftigte						
Bauhauptgewerbe	0,2	-0,1	1,2	0,2	1,3	-0,1
Ausbaugewerbe	0,7	0,6	2,1	0,8	2,1	2,8
Geleistete Arbeitsstunden						
Bauhauptgewerbe	2,1	-8,5	10,7	-0,4	-1,8	15,8
Ausbaugewerbe	2,7	-1,7	3,7	2,5	0,2	5,6

* Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 7.1:

Entwicklung wichtiger Indikatoren für die Bereiche Handel und Gastgewerbe in Sachsen-Anhalt nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

	2009*	2010				2011
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Umsatz, nominal						
Großhandel	2,1	10,9	16,8	12,5	13,3	30,5
Einzelhandel	-2,6	1,8	1,7	3,2	0,6	0,9
KFZ-Handel	-9,3	-10,6	-4,6	-0,3	1,1	12,5
Einzelhandel + KFZ-Handel	-4,4	-1,5	-0,1	2,2	0,7	3,7
Gastgewerbe	-3,3	-3,1	-1,9	-1,2	0,3	1,7
Umsatz, real						
Großhandel	8,0	2,1	4,5	3,0	1,8	13,1
Einzelhandel	-2,8	0,4	0,6	1,8	-0,9	-0,4
KFZ-Handel	-9,5	-10,8	-4,8	-0,4	0,6	11,9
Einzelhandel + KFZ-Handel	-4,6	-2,5	-0,9	1,2	-0,5	2,6
Gastgewerbe	-0,8	-5,4	-4,6	-3,9	-2,2	0,5
Beschäftigte						
Großhandel	-4,1	-1,1	-3,1	-2,7	-2,5	-3,0
Einzelhandel	-2,9	-0,1	-0,2	-0,4	0,1	0,5
Gastgewerbe	3,4	2,8	2,9	1,5	3,3	2,4

* Ab Januar 2009 erfolgte eine Umbasierung auf das Basisjahr 2005 und gleichzeitig eine Umstellung auf die Wirtschaftszweigsystematik WZ 2008. Die Angaben wurden bis Januar 2006 zurückgerechnet.

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 7.2:

Entwicklung wichtiger Indikatoren für die Bereiche Handel und Gastgewerbe in Sachsen-Anhalt nach Quartalen

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen**

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

	2009*	2010				2011
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
Umsatz, nominal						
Großhandel	13,6	-0,2	4,8	-0,2	7,9	10,5
Einzelhandel	0,7	0,4	1,2	0,6	-1,5	0,4
KFZ-Handel	-1,5	-0,7	1,1	1,3	-1,0	7,6
Einzelhandel + KFZ-Handel	0,1	0,8	0,5	0,8	-1,2	2,6
Gastgewerbe	-1,6	-0,1	0,2	0,0	0,4	0,8
Umsatz, real						
Großhandel	7,5	-3,9	2,3	-0,4	3,3	5,7
Einzelhandel	0,4	0,7	0,1	0,4	-1,9	0,7
KFZ-Handel	-1,6	-1,1	1,4	1,2	-1,2	7,4
Einzelhandel + KFZ-Handel	-0,2	0,5	0,3	0,6	-1,8	2,5
Gastgewerbe	-1,8	-1,9	-0,5	-0,3	0,2	0,9
Beschäftigte						
Großhandel	-0,4	-0,1	-1,5	-0,6	0,1	-0,6
Einzelhandel	-0,5	0,7	-0,2	-0,2	0,1	0,6
Gastgewerbe	-0,3	0,8	0,8	0,1	1,3	0,0

* Ab Januar 2009 erfolgte eine Umbasierung auf das Basisjahr 2005 und gleichzeitig eine Umstellung auf die Wirtschaftszweigsystematik WZ 2008. Die Angaben wurden bis Januar 2006 zurückgerechnet.

** Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 8:

Erwerbstätigkeit nach Beschäftigtengruppen in Sachsen-Anhalt im ersten Quartal 2011

	1. Quartal		Veränderung in	
	2010	2011		
	1 000 Personen		1 000 Personen	%
Arbeitnehmer (Inland) ^a	899,7	907,3	7,6	0,8
SV-pflichtig Beschäftigte	740,4	750,3	9,9	1,3
Geförderte ^b	21,7	14,3	-7,4	-34,1
nicht geförderte	718,7	736,0	17,3	2,4
Ausschließlich geringfügig Beschäftigte	90,3	89,1	-1,2	-1,3
1-Euro-Job (Variante: Mehraufwandsentschädigung)	19,8	16,8	-3,0	-15,2
Sonstige	49,2	51,1	1,9	3,9
Selbstständige einschl. mithelfende Familienangehörige ^a	89,4	90,1	0,7	0,8
Geförderte Selbstständige	4,9	4,1	-0,8	-16,3
Gründungszuschuss	4,0	3,4	-0,6	-15,0
Einstiegsgeld (Variante: Selbstständigkeit)	0,9	0,7	-0,2	-22,2
Nicht geförderte Selbstständige	84,5	86,0	1,5	1,8
Erwerbstätige (Inland)	989,1	997,4	8,3	0,8
Staatlich subventionierte Erwerbstätige	72,0	43,9	-28,1	-39,0
Geförderte Erwerbstätige ^c	46,4	35,2	-11,2	-24,1
Kurzarbeit	25,6	8,7	-16,9	-66,0
Ungeförderte Erwerbstätigkeit	917,1	953,5	36,4	4,0
<i>Nachrichtlich:</i>				
Anteil der staatlich subventionierten Erwerbstätigen an allen Erwerbstätigen (Inland) in %	7,3	4,4	-2,9	-39,5
<i>Nachrichtlich:</i>				
Registrierte Arbeitslose	173,7	155,0	-18,7	-10,8
Arbeitslosenquote in % der Erwerbspersonen	14,9	13,5		

^a Schätzung des IWH.

^b Arbeitsbeschaffungs- und Strukturanpassungsmaßnahmen; Eingliederungszuschüsse (einschl. Schwerbehinderte); Einstellungszuschüsse bei Neugründung bzw. Vertretung; Arbeitsentgeltzuschuss bei beruflicher Weiterbildung; Einstiegsgeld für abhängig Beschäftigte; Entgeltsicherung für Ältere; Beschäftigungszuschuss; Eingliederungsgutscheine; 1-Euro-Job (Entgeltvariante).

^c Geförderte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung; 1-Euro-Job (Mehraufwandsentschädigung); Förderung der Selbstständigkeit.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder (Berechnungsstand: März 2011); Bundesagentur für Arbeit; Berechnungen bzw. Schätzungen des IWH (Stand: 10. Juni 2011).